



© Dodis – Akten über die Geschichte der Schweizer Aussenpolitik im Bundesarchiv in Bern.

«Nur wer die Vergangenheit versteht, kann auch die Zukunft gestalten»

Dienstag, 12. Februar 2019

Seit den 1970er Jahren arbeitet die Forschungsstelle Diplomatische Dokumente der Schweiz (Dodis) systematisch die Geschichte der schweizerischen Aussenpolitik auf. Die Arbeit von Dodis ist ein «rigoroser Destillationsprozess» (NZZ): Tausende Aktenbände mit rund zwei Millionen Archivadokumenten sichtet die Forschungsgruppe jedes Jahr und wählt aus dieser Fülle historischer Quellen die rund 2000 Relevantesten aus. Diese beleuchten ein breites Spektrum aussenpolitischer und aussenwirtschaftlicher Aktivitäten sowie die Geschichte des EDA.

Auf der Online-Datenbank Dodis werden die Metadaten dieser Bundesratsentscheide, Sitzungsprotokolle, Aktennotizen, Weisungen, Telegramme und Korrespondenzen mit den Schweizer Vertretungen im Ausland erfasst. Die Dokumente selbst können als [digitalisierte Faksimile](#) online frei eingesehen werden und nun zunehmend auch als Transkripte mit wissenschaftlichen Anmerkungen. Ausgewählte Stücke werden in der Editionsreihe «[Diplomatische Dokumente der Schweiz \(DDS\)](#)» abgedruckt. Die DDS-Reihe ist das Kernstück dieser Grundlagenforschung. Sie umfasst den Zeitraum seit der Gründung des Bundesstaates 1848 bis momentan zum Jahr 1975. Die Dokumente bis zum Jahr 1978 werden noch dieses Jahr publiziert.

Freundschaftsbesuch von EDA-Vorsteher Ignazio Cassis

Im Oktober 2018 erhielt die Forschungsstelle Dodis hohen Besuch: Bundesrat Ignazio Cassis stattete dem unabhängigen Kompetenzzentrum für die Geschichte der internationalen Beziehungen der Schweiz einen Freundschaftsbesuch ab.



«Nur wer die Vergangenheit versteht, kann auch die Zukunft gestalten»

Bundesrat Ignazio Cassis

Dodis-Direktor Sacha Zala präsentiert Bundesrat Cassis Archivdokumente. © Dodis

Er interessierte sich lebhaft für die Arbeit der Forschungsstelle, die mit ihrer Quellensammlung die Tätigkeit ihrer Vorgänger dokumentiert.

«Nur wer die Vergangenheit versteht, kann auch die Zukunft gestalten», sagte Bundesrat Cassis angesichts des geschichtsträchtigen Materials, das ihm bei seinem Besuch gezeigt wurde.

Vom «Mauerfall», zu «1968» bis hin zum «Völkerbund»



Die Forscherinnen und Forscher von Dodis arbeiten sich chronologisch durch die Akten aus dem Kalten Krieg. 2021 beginnen sie mit einer neuen Reihe zur Schweizer Aussenpolitik in den 1990er Jahren. Darin werden dann jährlich Dokumente publiziert, für welche die gesetzlich festgelegte Schutzfrist von 30 Jahren eben erst abgelaufen. Damit gerät die nähere zeitgeschichtliche Vergangenheit d internationalen Beziehungen in den Fokus. Zur internationalen Wahrnehmung des Falls der Berliner Mauer im November 1989 wird Dodis in Kooperation mit den Schwesterprojekten im Ausland eine Quellensammlung in Reihe«[Quaderni di Dodis](#)» veröffentlichen.

In der Publikationsreihe «Quaderni di Dodis» erscheinen wissenschaftliche Studien und thematische Quellensammlungen wie ein Dokumentenband zu «1968». © Dodis

Dies ist nur ein Beispiel dafür, wie sich Dodis neben den laufenden Forschungsarbeiten um die Vermittlung historischer Inhalte im Kontext der Schweizer Aussenpolitik bemüht. So wurde letztes Jahr dem Epochenjahr 1968 viel Aufmerksamkeit gewidmet. Ein in der Reihe «Quaderni di Dodis» erschienener [Dokumentenband](#) präsentierte die Berichte von Schweizer Botschaften in 22 Ländern sowie einer in Bern entstandenen Studie der damaligen diplomatischen Stagiaires zur «[Revolte der Jungen](#)» vor 50 Jahren. 2019 wird sich dagegen um das Gründungsjubiläum des Völkerbundes mit Sitz in Genf drehen. Dank einer Kooperation mit dem Historischen Dienst des EDA wird ein «Quaderno di Dodis» mit [Dokumenten zur Geschichte der Schweiz und des Völkerbunds](#) publiziert.